

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Zu den Wahlen.

Aufruf an die deutschen Wähler des Staates São Paulo

Landsleute, Mitbürger!

Bereits stehen wir nahe vor dem 15. September, einem für die neugegründete brasilianische Republik bedeutungsvollen, für ihre weitere Entwicklung entscheidenden Tage. Denn am 15. September sollen im ganzen Lande die Volksvertreter gewählt werden, jene Männer also, welche als Verfassungsrath und erster Kongress die ersten Leiter des jungen republikanischen Bundesstaates zu ernennen, die Verfassung als dauernde Grundlage für das neue Staatsgebäude auszuarbeiten und eine Reihe der wichtigsten gesetzgeberischen Aufgaben zu lösen haben.

Von der Intelligenz, den Ideen und Grundsätzen und der Thatkraft dieser Männer hängt im Wesentlichen die Zukunft der jungen Republik, Ruhe, Friede und Fortschritt unseres Adoptiv-Vaterlandes und damit das Wohl und Wehe und das Glück aller Landesbewohner ab.

In Anbetracht der hohen Wichtigkeit dieser Wahlen ist es Pflicht jedes einzelnen Bürgers am 15. September an die Urne zu gehen.

Nachdem in der deutschen Presse, sowie in verschiedenen deutschen Wählerversammlungen auf die Nothwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens der gesammten deutschen Wähler hingewiesen worden, haben sich am letzten Sonntag auch die deutschen Wähler von S. Paulo in einer zahlreich besuchten Versammlung über die politische Stellung und Thätigkeit eingehend besprochen und sind zu folgenden definitiven Beschlüssen gelangt:

- 1) Ein einheitliches Vorgehen aller deutschen Wähler ist wünschenswerth;
2) Zur Vertretung des deutschen Elements werden für die verschiedenen Behörden eigene Kandidaten aufgestellt;
3) Für die bevorstehenden Kongresswahlen wird die republikanische Kandidatenliste der Regierungspartei angenommen und in dieselbe, im Einverständniss mit dem republikanischen Parteicomité, zwei deutsche Zählkandidaten hineingesetzt, die sich für ebendasselbe Parteiprogramm und den regierungsräthlichen Verfassungsentwurf erklären.

Die unterzeichnete Kommission, welche von der Versammlung mit den weiteren organisatorischen Massnahmen betraut wurde, setzte sich sofort einerseits mit den bezeichneten Kandidaten, den Herren Kuhlmann und Koch, sowie andererseits mit dem Comité der republikanischen Partei in Verbindung.

Nachdem von letzterer Seite in einer stattgehabten Konferenz der lebhafteste Wunsch geäußert worden, die gesammten deutschen Wähler möchten voll und ganz zu ihren Kandidaten stehen, damit nicht, durch Abtrennung einer bedeutenden Zahl Wähler, an die im Innern kampfbereit an die Urne gehende ultramontane Partei einige Sitze verloren gehen, haben auch die beiden bezeichneten Kandidaten erklärt, dass sie in Anbetracht dieser Sachlage und vom Wunsche beseelt, der Regierung in dem Weiterbau ihres begonnenen Werkes keinerlei Schwierigkeiten in den Weg zu legen, eine Kandidatur für die bevorstehenden Wahlen nicht annehmen können.

Damit ist also der eine Beschluss bezüglich Aufstellung eigener Kandidaten hinfällig geworden, und fühlt sich die Kommission verpflichtet, in Anbetracht der Sachlage, in Anbetracht des von der republikanischen Partei ausgesprochenen Wunsches, in Anbetracht der hohen Wichtigkeit und des hohen Ernstes des bevorstehenden Wahlkampfes, alle deutschen Wähler dringend aufzufordern, am 15. September an der Urne zu erscheinen und voll und ganz zur republikanischen Kandidatenliste zu stehen.

Diese Aufforderung müssen wir um so mehr ergehen lassen, da in jener Versammlung vom letzten Sonntag die allgemeine Ansicht dahin lautete, im bevorstehenden Wahlkampf vor Allem und in erster Linie die republikanische Regierung zu unterstützen, und dass die Aufstellung eigener Zählkandidaten nur unter der

Voraussetzung beschlossen wurde, dass der für die republikanische Partei günstige Ausfall der Wahlen keineswegs gefährdet sein könnte.

Im Uebrigen hat die Kommission der republikanischen Partei auch dadurch der deutschen Kolonie ihr Entgegenkommen bewiesen, dass sie definitiv beschlossen hat, für die bevorstehenden Wahlen der Legislativkammer des Staates S. Paulo einen oder mehrere deutsche Kandidaten in ihre Liste aufzunehmen.

Die unterzeichnete Kommission erachtet hiermit die ihr gewordene Aufgabe für erledigt.

Landsleute, Mitbürger! Der bevorstehende 15. September ist von höchster Wichtigkeit. Erscheinet an der Urne, und beweist damit, dass Ihr die hohe Bedeutung der den Freunden von der republikanischen Regierung in so liberaler Weise gewährte Gleichberechtigung zu schätzen und zu würdigen wisst.

Stimmt einmüthig für die Männer der republikanischen Wähliliste; dadurch sichert Ihr der neuen Republik eine gedeihliche Fortentwicklung, dem Lande Ruhe und Frieden und allen Landesbewohnern eine hoffnungsvolle Zukunft.

Mit demokratischem Grusse

Die Kommission:*)

M. Burchardt, A. Kuhlmann, Winiger, Gerecke, Kirschner, Trebitz, Messenberg.

*) Jene Kommissionsmitglieder, welche zugleich der Arbeiterpartei angehören, haben sich das Recht reservirt, für die schon früher angestellten Arbeiterkandidaten einzutreten.

Erklärung.

In Anbetracht der Vortheile welche das offizielle republikanische Wahlcomité (Commissão republicana permanente) der Bevölkerung deutscher Herkunft im Staate S. Paulo anbietet, wenn dieselbe voll und ganz für die offizielle Wähliliste stimmt, welche Vortheile darin bestehen, dass uns die Aufnahme eines resp. zweier deutschen Kandidaten in die offizielle Wähliliste des Paulistauer Staats-Kongresses zugesichert wurde, sowie Plätze in den zukünftigen Munizipalkammern;

In Anbetracht, dass in diesem Falle die Aufstellung von Zählkandidaten keinen Zweck hat, weil wir in den späteren Wahlen nicht Oppositions- sondern Regierungskandidaten haben werden; ferner

In Anbetracht, dass ich meinerseits als Zählkandidat eher ein Opfer gebracht haben würde, weil die Wahl aussichtslos gewesen sein würde; als dass ich aus Ehrgeiz oder sonstigen Motiven in den Wahlkampf getreten wäre;

In Anbetracht, dass die Feststellung des von der deutschen Kolonie im Staate S. Paulo gewünschten Kandidaten ebenso gut später durch eine provisorische Wahl bewerkstelligt werden kann, und schliesslich

In Anbetracht, dass der Ausfall von zwei Männern aus der offiziellen Wähliliste, namentlich nach der Spaltung der republikanischen Partei in Santos und der Bildung der ultramontanen Partei, zu welcher sich viele altliberale sowie altkonservative Elemente gesellen, — die Sicherheit des Erfolges für die Wähliliste gefährden kann, was den Interessen aller Deutschen entgegen sein würde, weil wir vor allem darauf hinwirken müssen, dass die Regierung des Landes in gesetzlich geregelte Bahnen gelenkt wird —

trete ich, indem ich meinen werthen Landsleuten für das mir bewiesene Vertrauen bestens danke, von meiner Kandidatur zurück.

S. Paulo, den 2. September 1890.

Alberto Kuhlmann.

Uebersetzische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Köln. Ztg. vom 7. Aug. schreibt: Die Denkschrift, durch welche der deutsche Reichskanzler der Oeffentlichkeit die Gründe dargelegt hat, welche ihn bei dem Abschlusse des Vertrages mit England leiteten, stand in dieser Woche im Vordergrund des Interesses. Von Blättern der verschiedensten Parteien wird die Offenheit hervorgehoben, mit welcher über die leitenden Anschauungen unserer Regierung berichtet wird. Die Kreuzzeitung und ihre grundsätzliche Feindin in Frankfurt berühren sich in der Meinung, dass »ein anerkannter Schritt« in der Veröffentlichung zu sehen sei. Die Frankfurter Zeitung lässt sich dabei die Gelegenheit nicht entgehen, dem Fürsten Bismarck angebliche Sünden vorzuhalten. Sie meint: »Erst der nicht in der Schule der Diplomatie und der politischen Kämpfe herangewachsene Reichskanzler v. Caprivi ist auf die eines verständigen, ehrlichen und offenerzigen Mannes würdige Idee gekommen, in einer offiziellen Denkschrift aller Welt die Beweggründe zu einem wichtigen politischen Akte mitzutheilen, ein neuer Beweis, und zwar ein wichtiger und unter allen Umständen folgenreicher dafür, dass die Methode eine andere geworden ist.« Von anderer Seite wird betont, dass die Schrift sich ausnehme wie ein Plaidoyer eines Rechtsanwalts, und der »Temps« ist erstaunt über den nüchternen, praktischen Geist, der auf deutscher

Seite die Verhandlungen beeinflusst habe. Im Allgemeinen sprechen sich die Blätter günstig über die Denkschrift aus.

— Der Reichsanzeiger publizirt die Ernennung des bisherigen ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Buenos Aires, Freiherrn von Rotenhan, zum Unter-Staatssekretär im Auswärtigen Amt. Gleichzeitig wird demselben der Charakter als Wirkl. Geh. Legationsrath verliehen.

— Bei der am 4. August in Berlin stattgehabten Eröffnung des 10. Internationalen Medizinischen Kongresses kam es zu einer bemerkenswerthen politischen Kundgebung. Als Dr. Lasser in seinem Bericht über die auswärtigen Theilnehmer des Kongresses die einfache Thatsache erwähnte, dass die Regierung der französischen Republik 34 Vertreter entsandt habe, erhob sich ein allseitiger Beifallssturm, der den Redner zu einer längeren Pause nöthigte. Die französischen Vertreter schienen von dieser unerwarteten Sympathiebezeugung sehr angenehm berührt zu sein; sie werden jedenfalls daraus entnommen haben, dass auf deutscher Seite das aufrichtige Bestreben nach einer Annäherung der beiden Nachbarreiche vorhanden ist. Auch sonst finden die französischen Vertreter hier das freundlichste Entgegenkommen und sie werden mit der ihnen bereiteten Aufnahme vollauf zufrieden sein. Insbesondere lassen es sich die deutschen Militär- und Marine-Aerzte angelegen sein, den hier anwesenden französischen Berufsgenossen in jeder Hinsicht dienlich zu sein und ihnen den Aufenthalt in der deutschen Reichshauptstadt nach Kräften angenehm und auch nützlich zu gestalten.

— In letzter Zeit wird wiederum viel gefaselt von der sozialdemokratischen Spaltung und einer gefährlichen Lage der deutschen Arbeiterpartei, die besonders durch die Aufhebung des Sozialistengesetzes herbeigeführt werden soll. Eine wunderbare Logik haben doch diese Herren Patrioten! Bekanntlich hat der geniale Bismarck das herrliche Ausnahmegesetz geschaffen, um der Sozialdemokratie den Garaus zu machen, und hätte bekanntlich der Herr Reichskanzler dieses Gesetz noch verschärft, wäre er nicht vorher nach Friedrichruh versetzt worden. Nun aber sagen diese gleichen Presshelden, die das Ausnahmegesetz ehemals als politisches Meisterwerk verherrlichten, nicht das Sozialistengesetz, sondern die Abschaffung des Sozialistengesetzes sei es, welches die Sozialdemokratie ruiniere. Diese wunderbare Logik!

Dass es übrigens in einer Partei von anderthalb Millionen Wählern auch zu Meinungsverschiedenheiten und Diskussionen kommt, ist doch klar und selbstverständlich. Damit ist aber der Herzenswunsch der Patrioten und ihr Traum von dem Zerfalle der Arbeiterpartei noch lange nicht erfüllt. Den Standpunkt der Partei gegenüber einigen selbststüchtigen, gemeinschädlichen Wählern sprach Liebknecht dieser Tage treffend aus, wenn er sagt:

»Jeden, der das Interesse der Partei schädigt, betrachte ich als Feind, und Jeder, den die Partei als solchen erkennt hat, der »fliegt hinaus«. Er gehört nicht zur Partei.«

Dieser Grund muss bei jeder Partei und überall festgehalten werden.

— Die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage hat einen Aufruf an die Partei erlassen, es sollen am ersten Oktober, am Tage nach der Aufhebung des Sozialistengesetzes, im ganzen Reiche die Wahlen der sozialistischen Vertreter für den am 12. bis 17. Oktober in Halle a. S. stattfindenden Parteitag erfolgen. An genanntem Parteitag soll die Partei neu organisirt werden und ist für die Verhandlungen folgende Traktandenliste aufgestellt:

Sonntag, den 12. Oktober, Abends 7 Uhr: Vorversammlung. Konstituierung des Parteitages und Wahl einer Kommission für die Prüfung der Vollmachten.

Montag, den 13. Oktober und die folgenden Tage:

- 1) Bericht der Parleileitung. Berichterstatter: Bebel.
2) Bericht der Revisoren.
3) Bericht über die parlamentarische Thätigkeit der Reichstags-Fraktion. Berichterstatter: Singer.
4) Die Organisation der Partei. Berichterstatter: Auer.
5) Vornahme der Wahlen auf Grund der angenommenen Organisation.
6) Das Programm der Partei. Berichterstatter: Liebknecht.
7) Die Parteipresse. Berichterstatter: Auer und Bebel.
8) Die Stellung der Partei zu Streiks und Boykotts. Berichterstatter: Grillenberger und Kloss-Stuttgart.
9) Anträge aus der Mitte des Parteitags.

— Die Gründung einer sozialdemokratischen freien Volksbühne ist am 29. Juli in Berlin von einer zahlreich besuchten Versammlung beschlossen worden. In den Ausschuss wurde auch der bekannte Schriftsteller Dr. Brahm gewählt.

— Bei der Elbinger Firma Schichau hat die türkische Regierung fünf Torpedoböte bestellt, ein jedes im Werthe von 350,000 Mk. Bis jetzt haben solche erworben: Deutschland 80, Russland 28, Italien 24, Oesterreich 11 und China 12 Schiffe.

— Greizer und Geraer Textil-Industrielle beabsichtigen infolge der Mac Kinley-Bill mit tüchtigen Arbeitskräften in Amerika eigene Fabriken zu begründen. Die »Post« erfährt nun aus Gera, dass

sich drei deutsche Textilfirmen vereinigt haben, um mit einer grossen amerikanischen Firma zusammen eine Spinnerei und Weberei jenseit des Oceans zu begründen, sobald das Gesetz in Kraft tritt.

— Herr Dr. A. Michaelis, Professor in Aachen, hat für sein »Verfahren zur Darstellung von Acetyl-äthylenphenylhydrazin und Aethylphenylhydrazinbernsteinsäure« ein Reichspatent erhalten. Ein hübsches Pärchen recht niedlicher Namen!

— Charakteristisch ist, dass die deutsche Presse folgendes Ersparniss als allgemein bemerkenswerth publizirt: »Kürzlich verliess der Dienstknecht Friedrich W. den Hof Lüdersbusch bei Diepholz, um seinen eigenen Acker zu bewirthschaften. 15 Jahre lang hat er treue Dienste geleistet und trotz des für jetzige Verhältnisse bescheidenen Lohnes die hübsche Summe von 3760 Mk. erworben.«

(So viel kann sich ein Dienstmädchen, wenn sie sparsam ist, in Brasilien in fünf Jahren erübrigen!)

— Ferdinand Schmidt, der Jugendschriftsteller, der sich auf seinem Felde einen Namen machte, wie wenige nach Nieritz, ist am 30. Juli gestorben. Er schrieb volkstümlich gehaltene Darstellungen aus Geschichts- und Sagenwelt, Biographien über Deutschlands grosse Geisteshelden, eine »Preussische Geschichte in Wort und Bild« und eine »Weltgeschichte für Schule und Haus«.

— Nachdem Deutschland einen recht rauhen Sommer-Anfang hatte, denn die Monate Juni und Juli brachten viel Regen und Kälte, fängt der August mit drückender Hitze an. Alles klagt darüber, bei 25 ° im Schatten wohl erklärlich, wie man kurz vorher über den Regen geklagt hatte, der die Heu-Ernte sehr erschwerte, und ist auch viel Kleeheu gänzlich verdorben. Die Roggen-Ernte ist beendet und wird mit Weizen und Gerste angefangen, auch die Kartoffeln fangen an zu reifen, und so werden die Felder bald leer werden zu den Manövern, denen der Kaiser und hohe Gäste beiwohnen werden, zu deren festlichem Empfange schon überall Anstalten getroffen werden.

Die Landwirthe klagen sehr über die hohen Löhne, die sie den Arbeitern geben müssen. Diese müssen dabei sehr gut behandelt werden, damit sie jetzt bei den dringenden Ernte-Arbeiten nicht fortlaufen, denn die polizeiliche Hilfe bei derartigen Fällen ist sehr ungenügend. In einem kleinen Blatte machte ein Gutsbesitzer den Vorschlag, dass alle Besitzer streiken, d. h. nichts mehr pflanzen sollen, um die Arbeiter wieder in die alten Verhältnisse zu drängen. Darin wird aber eine Vereinigung der Besitzer zu Stande kommen, dass sie sich gegenseitig verpflichten, wegelaufene Arbeiter nicht in Dienst oder Arbeit zu nehmen. Polnische Arbeiter aus Oberschlesien wandern massenhaft nach Sachsen, wo sie guten Lohn finden, aber Schlesien selbst die Arbeitskraft entziehen; man tröstet sich damit, dass diese Sachsenzüge viel zur Germanisirung Oberschlesiens beitragen werden. (?)

Schweiz.

— Sämmtliche schweizerische Gesandten, welche sich in Urlaub in der Schweiz befinden, werden demnächst wie immer um diese Zeit mit dem Bundesrath in Bern eine Konferenz behufs Besprechung der allgemeinen politischen Lage haben. Gegenstand derselben wird namentlich auch die internationale Arbeiterschutzfrage sein, in betreff welcher verschiedene neue Vorlagen dem Departement des Auswärtigen eingegangen sein sollen. Vom 12. bis 14. Aug. hat in Bern unter dem Ehrenvorsitze des Bundespräsidenten Ruchonnet die zweite Jahresversammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung stattgefunden. Die erste Jahresversammlung fand bekanntlich voriges Jahr in Brüssel statt.

— Die Urheber der Bewegung für Einführung des Banknoten-Monopols haben jetzt folgendes festgesetzt: »Der Bund führt das Banknoten-Monopol ein und errichtet eine Bundesbank. Der Ertrag des Banknoten-Monopols wird je zur Hälfte zwischen dem Bunde und den Kantonen getheilt. Die Bundesbank wird unter besondere Verwaltung gestellt.« Die Agitation soll im Laufe des Monats August in grossem Masse beginnen. Unter andern wird auch Nationalrath Dr. Joos von Schaffhausen über diese Frage eine Reihe von Wandervorträgen halten.

— Die Bewegung der Gletscher ist eine bekannte Thatsache. Das Zurückgehen derselben im Anfang der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts durch die Erhöhung der mittleren Temperatur machte sich gerade beim Glacier des Bossons, im Thale von Chamounix, und in demjenigen von Rosenlaur im Berner Oberland bemerkbar. Seit einigen Jahren war die Temperatur dagegen ziemlich niedrig und die Gletscher haben deshalb wieder zugenommen. In einem Bericht, den Hr. Prof. F. A. Forel in Morges in der Waadtländer Naturforschenden Gesellschaft erstattete, hat derselbe ein bedeutendes Anwachsen von zwei Gletschern im Jahre 1889 bemerkt: am Rhonegletscher und am Glacier du Bois in Chamounix; desgleichen an drei kleinen Gletschern am Ortler in Tirol. In der Schweiz sind 55 Gletscher im Wachsen begriffen, in Graubünden und Oesterreich sind sie noch stationär.

— Aus dem Kanton Waadt kommen erfreuliche Nachrichten über den Stand der Landwirthschaft. Die schönen Tage der letzten Wochen haben die Zeit der Ernte wesentlich vorgerückt. Obwohl die verschiedenen Regenwochen dem Getreide nachtheilig

zu sein schienen, hat sich dasselbe so erholt, dass Korn und Weizen viel versprechend sind. Die Aehren sind voller Körner. Auf den Bergen bringt man das Heu unter guten Bedingungen in die Stadel. Die Trauben gedeihen mehr als gewöhnlich. Die seit einigen Jahren nach der neuen Methode behandelten Weinberge haben gutes Aussehen.

Der Feuerbestattungsverein in St. Gallen wendet sich mit dem Gesuch an den Regierungsrath, es möchte dieser schon auf die kommende November-Session dem Grossen Rathe eine Gesetzesnovelle unterbreiten, welche die fakultative Feuerbestattung ermögliche.

Der Bischofszeller Ztg. wird aus St. Gallen geschrieben: In dem soeben zu Ende gegangenen Schuljahr studirten an den theils von Kloster-, theils von Weltgeistlichen geleiteten Gymnasien der innern Schweiz, in Dissentis und Mererau zusammen rund 200 St. Galler Bürger katholischer Konfession.

Gesamtkonsum während des Schützenfestes in Frauenfeld: 105,800 Flaschen Festwein, 9600 Flaschen Ehrenwein, 8000 Flaschen Yvorne, 10,000 Flaschen Selters und Syphons. Auch das Telegraphenbureau hatte eine enorme Arbeit zu bewältigen, denn es expedirte nicht weniger als 5000 Depeschen.

Für den Neubau der christkatholischen Kirche in Luzern sind bis jetzt 61,876 Fr. eingegangen. Der Ankauf des Bauplatzes auf der Musegg ist von der Genossenschaft bereits genehmigt.

Der kürzlich verstorbene Generalkonsul Hermann in Neapel hat seiner Heimathgemeinde Wattwil die hochherzige Gabe von 10,000 Franken für wohlthätige Zwecke vermacht.

Oesterreich-Ungarn.

In Ungarn droht ein kirchenpolitischer Zwist, da der Papst und mit ihm der ungarische Klerus darauf beharrt, dass die Kinder aus religiös gemischten Ehen katholisch getauft werden müssen.

In Ischl hat die Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator stattgefunden.

Belgien.

Ebenso wie die Kammer hat der belgische Senat mit 53 Stimmen gegen 3 Stimmenthaltungen die Kongo-Konvention angenommen, welche an Belgien gegen einen Vorschuss von 25 Millionen Franken den Kongostaat gewissermassen in Erbpfand gibt.

Frankreich.

Auf eine Anfrage le Senes in der Deputirtenkammer bezüglich der zunehmenden Auswanderung aus Frankreich nach der argentinischen Republik, wo die Mehrzahl nur dem Verderben und dem Flend entgegengeht, erwiderte der Minister des Innern, die Regierung habe alle Vorkehrungen getroffen, um der Auswanderung nach dieser Seite hin Einhalt zu thun.

Im Uebrigen stellte der Minister fest, dass durch die Verurtheilung und Ausweisung der Auswanderungsagenten die Auswanderung sich bereits erheblich vermindert habe. Auf Antrag de Mahys und mit Zustimmung des Ministers nahm das Haus alsdann eine Tagesordnung an, welche die Regierung auffordert, Mittel und Wege in Erwägung zu ziehen, um die französische Auswanderung nach französischen Kolonien und Schutzgebieten zu leiten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde noch die Summe von 400,000 Francs für Legung eines neuen Kabels zwischen Frankreich und England bewilligt.

Die Kammer gewährte einen Kredit von 200,000 Francs für die Familien der bei dem Grubenunglück in St. Etienne umgekommenen Grubenarbeiter. Die Zahl der Todten beläuft sich auf 109, die der Verwundeten, auf deren Rettung zu hoffen ist, nur auf ein Drittel der Gesamtzahl, 37. Der Ober-Ingenieur Chosson sucht die Ursache des Unglücks in Erhitzung der Kohle. Am 31. Juli Nachmittags fand unter Beteiligung einer grossen Volksmenge die Beerdigung der Verunglückten statt. Ein Vertreter des Präsidenten Carnot, der Minister der öffentlichen Arbeiten, der kommandierende General des 13. Armee-corps, sämtliche Civil- und Militärbehörden des Departements und sonst gegen 20,000 Personen wohnten der Trauerfeier bei.

Der Minister Ives Guyot hielt vor dem Einzug in die Kirche eine Ansprache. Nach ihm liessen sich noch einige Bergarbeiter in sozialistischen Reden vernehmen. In der Kirche selbst leitete der Kardinal-Erzbischof von Lyon die Trauer-Ceremonie.

Der Senat nahm am 2. Aug. das Zuckersteuergesetz in der von der Deputirtenkammer beschlossenen Fassung an.

Auf den Italiener Giovanni Succi ist jetzt der Franzose Alexander Jacques als Hungerkünstler in London gefolgt. Er will 42 Tage aushalten. Seine Hungersporen verdiente er sich, seiner Erzählung nach, im deutsch-französischen Kriege bei der Belagerung von Belfort, während welcher er sich und acht Kameraden durch sein »Hungerpulver« am Leben erhielt.

Russland.

Der Kaiser von Russland hat 1000 Franken für ein Denkmal gespendet, welches dem französischen Bildhauer Houdon in Versailles errichtet werden soll.

Aus Warschau wird gemeldet, dass ein Tagesbefehl des Oberpolizeimeisters die Ausweisung von 54 Ausländern, darunter 17 Deutschen und 18 Oesterreichern verfügt. Väterlicher Zar ist schlecht gelaunt!

Türkei.

Ein Vorfall in der armenischen Kirche von Komkapu, Konstantinopel, ist beachtenswerth. Die Armenier sind mit ihrem Patriarchen Aschikian unzufrieden, weil er ihnen zu nachgiebig gegenüber der Pforte zu sein scheint. Sie werden in ihrer Hartnäckigkeit noch dadurch von russischer Seite bestärkt, dass man ihnen versprochen hat, russische Priester nach Armenien zu schicken, damit dieselben soviel als möglich Armenier taufen und in die russische Kirche aufnehmen. Als kürzlich die armenische Kathedrale im Bezirk Komkapu hauptsächlich von Armeniern aus Musch gefüllt war und die Messe beginnen sollte oder, nach einer anderen Version, bereits begonnen hatte, bestieg ein junger Armenier einen Stuhl und begann eine Rede gegen den Patriarchen zu halten, welchen er aufforderte, genaue

Mittheilungen über die Vorgänge in Erzerum und die Lage der Armenier zu machen. Der Patriarch Aschikian antwortete, dass das heilige Gebäude nicht der Ort sei, um eine solche Demonstration zu veranstalten, worauf die Menge schrie: »Nieder mit dem Patriarchen!« Letzterer versuchte zu antworten, wurde aber von seinem Platze gerissen, geschlagen und am Bart gezupft, bis es ihm gelang, zu entweichen und in einem benachbarten Privathause Schutz zu finden. Eine Abtheilung Truppen rückte in die Kathedrale ein, um dieselbe zu säubern, allein die bewaffneten Armenier leisteten Widerstand und bei dem nun folgenden Kampfe wurden 4 Soldaten und 3 Armenier getödtet und eine Anzahl verwundet. Als die Polizei den oben erwähnten jungen Mann, der die Menge aufhetzte, zu verhaften suchte, widersetzte sich derselbe, indem er vorgab, dass er russischer Unterthan und daher unantastbar sei. Als trotzdem die Verhaftung vorgenommen werden sollte, schoss er den kommandirenden Offizier nieder und wurde darauf selbst mit Bajonetstichen von den Soldaten niedergemacht. Erst nachdem Verstärkungen eingetroffen waren, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Der Patriarch wurde später nach dem Yildizkiosk eskortirt, der Belagerungszustand über den Bezirk verhängt, die Kathedrale geschlossen und der Polizeipräsident abgesetzt. Damit wird aber die »armenische Frage« nicht aus der Welt geschafft.

Afrika.

Von Emin Pascha liegen in englischen Blättern jetzt weitere Nachrichten vor. Er hatte schwere Kämpfe mit dem Massaitamme in Ugogo, tödtete viele Massais, wobei er sich einer Maximkanone mit verheerender Wirkung bediente. Seine mit dem neuen deutschen Gewehr bewaffneten Soldaten verschossen viel Munition, weshalb er neuer Zufuhr bedürftig ist. Emin erbeutete 1200 Rinder und hatte noch weitere Kämpfe mit den Eingebornen von Ugogo, welche er nach grossem Gemetzel besiegte.

Der Sultan von Sansibar hat eine Verordnung erlassen, durch welche der Sklavenhandel untersagt wird. Major v. Wissmann hat erklärt, er werde, sobald seine Gesundheit es gestatte, nach Ostafrika zurückkehren.

Nordamerika.

Nach der neuesten Volkszählung sollen die Vereinigten Staaten 66 Millionen Einwohner haben und New-York als die grösste Stadt 1,700,000.

Wie aus Chicago gemeldet wird, hat die gesetzgebende Versammlung des Staates Illinois den Stadtrath von Chicago autorisirt, eine Anleihe von 5 Millionen Dollars behufs Veranstaltung einer Weltausstellung zu kontrahiren.

Argentinien.

Der wiedererstandene »Vorwärts« besingt den Sturz seines Todfeindes, des Expräsidenten Celman, in folgenden gelungenen Versen:

Jubel herrscht und freudig Leben,
Was man längst nicht mehr gewöhnt,
ER muss' seinen Abschied geben,
Der beim Volk schon lang verpönt.

„Volkes Stimme — Gottes Stimme“
Sagt ein sehr bekanntes Wort,
Und das Volk in seinem Grimme
Wünschte ihn schon lange fort.

So hat sich denn jetzt erfüllt,
Was der »Vorwärts« längst erkannt
Und vor Monden schon enthüllt:
Celman muss ins Pfefferland!

Celman geht, wir aber bleiben,
Bleiben manchem noch zum Trutz,
Werden fortan weiterschreiben
Für der Unterdrückten Schutz.

Warum hat man uns gerichtet
Und uns Kerker zuerkannt?
Weil die Wahrheit wir berichtet
Und sie öffentlich bekannt!

Seht das Volk — es jubiliret,
Seht, wie sich der Richter irt!
Ja, die Wahrheit triumphiret,
Wenn sie auch verdonnert wird!

Kandidaten-Liste

der republikanischen Partei für die Wahlen vom k. 15. September.

Als Senatoren:

Dr. Francisco Rangel Pestana, Journalist, S. Paulo; General Manoel Ferraz de Campos Salles, Advokat, S. Paulo;

Dr. Prudente José de Moraes Barros, Advokat, Piracicaba.

Als Deputirte:

Coronel Joaquim de Souza Mursa, Ingenieur, Ypanema;

Dr. Antonio da Silva Prado, Landwirth und Kapitalist, S. Paulo;

Dr. Alfredo Ellis, Landwirth, Rio Claro;

Dr. Adolpho Afonso da Silva Gordo, Advokat, S. Paulo; Dr. Angelo Gomes Pinheiro Machado, Advokat, Rio Novo;

Dr. Antonio José da Costa Junior, Landwirth, Boacaina;

Antonio Moreira da Silva, Advokat, Tatuhy;

Dr. Bernardino de Campos, Advokat, S. Paulo; Dr. Carlos Augusto Garcia Ferreira, Advokat, S. Paulo; Dr. Cezario Motta Junior, Arzt, Capivary;

Dr. Domingos Corrêa de Moraes, Ingenieur, S. Paulo; General Francisco Glycerio, Advokat, Campinas;

Dr. Francisco de Paula Rodrigues Alves, Landwirth, Guaratinguetá;

Dr. Joaquim Lopes Chaves, Kapitalist, S. Paulo; Major Dr. João Thomaz Carvalho, Arzt, S. Paulo;

Dr. João Alves Rubião Junior, Advokat, S. Paulo; Dr. José Luiz de Almeida Nogueira, Advokat, S. Paulo; Dr. Luiz Pereira Barreto, Arzt, S. Paulo;

Dr. Martinho da Silva Prado Junior, Landwirth, S. Paulo; Dr. Manoel de Moraes Barros, Landwirth, Piracicaba; Paulino Carlos de Arruda Botelho, Landwirth, São Carlos do Pinhal;

Rodolpho N. da Rocha Miranda, Landwirth, S. Simão.

Notizen

S. Paulo. 50,000 Einwanderer. Am 29. v. M. wurde vom Ackerbauminister der erste Kontrakt mit der »Banco Italo-Brazileiro« bezüglich Einführung von 50,000 Einwanderern in S. Paulo unterzeichnet.

Minister Bocayuva an die deutschen Arbeiter. Auf das am 17. v. Mts. von der hiesigen deutschen Sektion der Arbeiterpartei abgesandte Anerkennungs-schreiben an die provisorische Regierung für ihre energische Antwort auf die Protestnote der europäischen Monarchien gegen das Naturalisationsgesetz und für das liberale Interpretations-Dekret, betreffend Artikel 25 der Verfassung, hat Bocayuva, Minister des Aeusseren, der Kommission folgendes Dank-schreiben zukommen lassen:

Meus concidadãos! Dei conhecimento aos meus collegos do Governo das felicitações que nos dirigistes na vossa mensagem do 17 do corrente e todos esles, como eu, vos agradeçom tào agradável manifestação em prol de seus atos.

Saude e fraternidade. Em 27 de Agosto de 1890. Q. Bocayuva.

Die »Partido Operario« hat ihr Lokal nach der Rua Florencio de Abreu N. 23 verlegt; ebendasselbe befindet sich nun auch die Druckerei des »Diario de Commercio«.

Politische Versammlungen. Die auf letzten Samstag Abend einberufene öffentliche Versammlung der deutschen Sektion der Arbeiterpartei war sehr zahlreich besucht. Nach einem Vortrage von J. Winiger über den definitiven Entwurf eines Aktionsprogramms, welchen die Kommission ausgearbeitet, wurde dieser eingehend diskutirt und in artikelweiser Abstimmung angenommen. Die Kommission wurde bestellt: J. Winiger als Vorsitzender, Kohring, Edlinger, Kirschner, Hennies, Höpfer, Lux, Müller.

Ueber die am Sonntag in demselben Lokale stattgefundene Wählerversammlung siehe den Leitartikel.

An die Arbeiter des Buchgewerbes. Sämmtliche deutschen Arbeiter des graphischen Gewerbes in S. Paulo werden hiermit zu einer Versammlung auf Sonntag den 7. September Mittags 11 Uhr nach dem Saale bei Abraham, Rua Santa Ephigenia 101, eingeladen. Es soll die Gründung eines bezüglichen Fachvereins besprochen werden. Allgemeines Erscheinen der deutschen Fachgenossen wird erwartet.

Die HH. Victor Nothmann & Co. haben der Santa Casa de Misericordia ein Geschenk von 875\$ gemacht.

In der Uhrmacherwerkstatt des Hrn. Ernst Preyer in Rua do Seminario 48 ist in der Dienstag-Nacht mittelst Nachschlüssel durch eine in die benachbarte Venda führende Thür eingebrochen und an Uhren, Ketten etc. ein Werthbetrag von 400\$000 gestohlen worden.

Hr. Nicolau Diederichsen, welcher mit einer Schuhmacherei und Verkaufsladen in Rua S. Ephigenia 20 etablirt war, ist mit Familie wieder nach Deutschland zurückgekehrt, wo er ferner zu bleiben gedenkt. Seine Tochter, die Frau Moldenhauer, wird jedoch nach kurzem Aufenthalt wieder nach S. Paulo, wo ihr Gatte das Geschäft indessen weiterführt, zurückkehren. Glückliche Reise!

Drei Strolche haben am Montag Abend in der Rua do Pedrozo den Commendador Gomes Cardim angegriffen, wurden aber durch den gezogenen Revolver des Angegriffenen in die Flucht gejagt.

Mocóca. Der von S. José do Rio Pardo kommende Zug zertrümmerte einen auf der Linie stehenden Ochsenwagen und tödtete eines der Thiere.

Ausgesetztes Kind. Am Montag Morgens 2 Uhr wurde in der Hausthür des Hrn. Brazilio de Sant'Anna ein neugeborenes Kind gefunden.

Die Pfaffen eifern gegen die »Germania«. Wie wir dem »Immigrant« von Blumenau entnehmen, hat der dortige Pfarrer P. Jacobs an der am 15. v. M. stattgefundenen Versammlung der »katholischen Partei« in einem Vortrage sich u. A. auch über unsere vor einiger Zeit veröffentlichte Notiz »Ein pfäffliches Meisterstück« grausam geärgert und seinen frommen Zuhörern jene Pfaffencharakteristik als Beispiel der gegenwärtigen »Verfolgungswuth« gegen die katholische Kirche vorgelesen. Wir sind dem Herrn Pater dankbar für seine Propaganda und stellen ihm noch einige weitere »pfäffliche Meisterstücke« für seine Vorträge bereitwilligst zur Verfügung.

Correio Litterario e Bibliographico. Von dieser Monatsschrift erhielten wir von der Buchhandlung Laemmert in Rio die 7. Nummer. Wie immer mannigfaltig und interessant.

Jornal do Agricultor hat seinen 12. Jahrgang angetreten. Die neuesten Nummern enthalten unter andern interessanten Material eine Abhandlung von Dr. Ph. Dafert über die »Principios da associação e a lavoura de S. Paulo«.

Banco de S. Paulo und Rio. Mit dem 1. ds. eröffnete die hiesige Filiale dieses Finanzinstitutes ihre Operationen in der Rua S. Bento N. 30. Das Direktorium besteht aus den HH. Victor Nothmann, Präsident, den DDr. Pedro Leão Velloso und Cicero Bastos.

Preisreduktion. Das Direktorium der Companhia Carris de Ferro hat beschlossen, die Fahrpreise für die kleineren, am meisten frequentirten Strecken auf 100 Reis herabzusetzen.

Im Municipio S. Simão hat die Empreza Industrial de Melhoramentos do Brazil die beiden Kaffeepflanzungen »Posses da Boa-Vista« um 300,000\$ und »Santa Olympia« um 500,000\$ angekauft.

E. F. S. Paulo e Rio. Durch Dekret von 29. v. M. hat die Regierung den Rückkauf der Rio - S. Paulo-Bahn angeordnet. Dieselbe wird dem Staat auf 14,108,822\$000 zu stehen kommen. Eine Reihe von Verkehrserleichterungen sollen vorgenommen werden, so z. B. dass man künftig in 10 statt in 13 Stunden nach der Bundeshauptstadt fährt und ohne Wagenwechsel mitten auf der Fahrt.

Banco hypothecario de S. Paulo. Am 10. ds. wird für dieses Unternehmen die Zeichnung von Aktien beginnen. Gründer sind die HH. Rangel Pestana, Cerqueira Cesar, José Manoel da Fonseca Junior, Martinho Prado etc. Das Kapital ist auf 50,000 Contos angesetzt.

Einen Ruffel hat der Governador den »Corretores officiosos« der Einwanderungsherberge ertheilt, weil diese von den Fazendeiros, die Einwanderer engagiren wollen, Extra-Bezahlung fordern. Er empfindet, die Angestellten sollen dafür sorgen, dass die Fazendeiros direkt mit den Einwanderern verhandeln.

Im Hospital de Caridade da Santa Casa de Misericordia sind im Monat August 127 Personen neu eingetreten, 170 vom vorigen Monat verblieben, 101 genesen und 19 gestorben. Unter den 297 Personen waren 136 Einheimische und 161 Fremde, 8 Pensionisten, die übrigen umsonst Verpflegt.

Von Mocóca kam am 30. v. M. ein Telegramm mit der Meldung: »Das Volk weigert sich, dem Pater Ancassuere die Kirche zu übergeben. Grosser Konflikt.«

Die Municipalrenten von S. Paulo beliefen sich: im August 1888—89 auf 76,064\$410 „ „ 1889—90 „ 82,628\$130 „ „ 1890—91 „ 136,493\$060

haben sich also dieses Jahr beinahe verdoppelt. Das »Jornal da Tarde« erscheint seit Anfang dieses Monats wieder und zwar in vergrössertem Format.

Campinas. Die Arbeiten am Kanal, der von Rocinha her das Wasser des Iguatemy nach Campinas führt, sind bedeutend vorgerückt. 6 Kilometer weit sind die Kanalbauten fertig, ebenso geht der Bau des 25 Millionen Liter haltenden Wasser-Reservoirs der Vollendung entgegen.

In der Werkstätte des Hrn. Pedro Anderson hat der schwedische Arbeiter, Namens Otto, bei einer Hobelmaschine die rechte Hand verloren.

In Campinas starb der bei Deutschen und Brasilianern geachtete und geschätzte Deutsche Julius Gübel.

In Amparo wurde der Pater José Manoel, der wegen Verletzung des Civilehesgesetzes angeklagt war, freigesprochen.

Auch in Santos soll demnächst ein illustirtes Witzblatt erscheinen unter dem Titel »FF. e R R.« Die Zoll-Einnahmen während des Monats August betragen 1,542,025\$216, eine bisher nicht erreichte Summe.

Aus Morro Pellado, 29. August, wird uns geschrieben: Gelehrter Herr Redakteur! Aus Ihrem w. Blatte N. 69 vom 27. d. M. liess ich einen Leitartikel »Für wen sollen wir stimmen?« Mit der Einleitung bezw. Klarlegung der Sache im Allgemeinen wären wir vollkommen einverstanden, bis da wo es heisst »Zählkandidaten aufstellen.« Die Hauptsache, weshalb wir Deutsche einen oder zwei Kandidaten aufstellen und versuchen wollen durchzubringen, wäre an und für sich sehr vernünftig, denn einmal muss damit begonnen werden. Wir Deutsche hier haben dagegen einen ganz anderen Vorschlag (natürlich unter uns hier), nämlich, wir wollen Mann für Mann an die Urne treten und keine anderen als die von der provisorischen Regierung Vorgeschlagnen in unsere Wahlzettel aufnehmen, aus dem einfachen Grunde, um der Republik die grösstmögliche Majorität zu verschaffen, damit dasjenige, was uns die prov. Regierung so grossmüthig in den Schooss legte, nicht in Gefahr kommt, von kleinlichen Nörglern der pfäffischen und kaiserl. Partei bis auf den Rest beschritten zu werden. Wir bestreiten auch nicht, dass der Staat São Paulo entschieden die Mehrzahl, d. h. mehr Abgeordnete mit ächt republikanischer Gesinnung in die Deputirtenkammer schicken wird, als speziell für seine Majorität nothwendig sind. Jetzt kommen aber noch 19 andere Staaten und das Municipio Neuto, wie ist in diesen die Strömung? Im Staate Bahia nämlich soll die Jesuitenpartei meistens vertreten sein, so dass wenig Aussicht für die Republikaner vorhanden ist. Und solche Staaten gibt's noch mehr unter den 21, die nicht im Stande sein werden, eine republikanische Mehrheit zu erzielen. Wäre es da nicht an der Tagesordnung, wenn wir Paulistaner ersetzen thäten, was andern in dieser Richtung fehlen wird? So denken wir mit unserem schwachen Verstande. Bitte, zu verzeihen, wir brauchen auch nicht so viel Verstand wie die Bürger in der Residenz.

Also unser Grundsatz basirt auf den angeführten Ansichten und wir werden daran festhalten, bis wir eines Besseren belehrt werden. Carlos Koch wünscht ja, dass die zerstreut wohnenden Deutschen im Staat ihre Ansichten der deutschen Presse mittheilen sollen, somit hätten wir, ca. 20 an der Zahl, dieser Aufforderung Genüge geleistet.

Auch von vielen anderen Seiten des Staates sind uns Stimmen deutscher Wähler zugegangen, welche sich in obigem Sinne ausdrücken und das Festhalten an der ganzen republikanischen Liste befürworten.

Bio de Janeiro. Das Centraltelegraphenamt in der Bundeshauptstadt hat während des Monats August 8175 Telegramme mit 149,996 Worten verschickt.

In London wird das Haus Morton Rose eine Anleihe von 1 Million Pfd. Sterl. für die Leopoldina-Bahn bewerkstelligen.

Ebendasselbst ist eine Anleihe von 3 Millionen Pfd. Sterling für die Companhia Sapucahy aufgenommen worden.

Aus dem Regierungspalast. Ingenieur Eduardo de Moraes erhielt ein Privilegium auf 60 Jahre zur Erstellung eines Kanals von Icapara nach Paranaçu.

Es sind viele Gesuche eingegangen um Verlängerung des Termins zur Eingabe von Reklamationen gegen den neuen Zolltarif.

Der Termin ist bis zum 15. ds. verlängert.

Die Regierung hat ein Dekret erlassen zur Garantirung einer Anleihe von 50,000 Contos zu Gunsten der Staaten.

Minister Glycerio wird wiederum einen Besuch in S. Paulo abstatten.

Brasilian. Auswanderungs-Agenten in Deutschland. Die »Köln. Ztg.« schreibt: »Die Behörden Schleswig-Holsteins sind neuerdings unter Bezug auf den Erlass vom 19. Febr. d. J. über die Auswanderung nach Brasilien aufgefordert worden, dem Treiben der brasilianischen Auswanderungsagenten die ernsteste Aufmerksamkeit zuzuwenden und diejenigen Personen, die der Betheiligung an der Werbethätigkeit für die Auswanderung nach Brasilien verdächtig sind, fortgesetzt zu überwachen. Auch sollen die Auswanderungslustigen über die Verhältnisse in Brasilien aufgeklärt und entsprechend gewarnt werden.«

Der Ex-Senador für Bahia, Dr. Joaquim Jeronymo Fernandes de Cunha hat die Pension zurückgewiesen, die ihm neulich bewilligt wurde, indem er erklärte, dass er nicht invalide sei und dass er der provisorischen Regierung nicht das Recht zuerkenne, über öffentliche Gelder zu verfügen. — Stolz wie ein Spanier!

Minas. Einen praktischen Weg hat die republikanische Exekutiv-Kommission in Minas Geraes eingeschlagen. Sie hat eine Vorwahl der Kandidaten vornehmen lassen. Mehr als 30,000 Wähler haben sich daran betheilig, und die Kommission ist jetzt dabei, die Stimmen zu sichten.

Schiffbruch. Am 30. August, Nachts 7 1/2 Uhr, scheiterte in der Höhe von Guarapary der Dampfer »Faria Lemos«. Die Fracht ist verloren, die 60 Passagiere und die Schiffsmannschaft sind gerettet, mit Ausnahme eines Seemanns und des Kindes des Maschinisten. Ebenso gelang es, die Schiffskasse mit 45 Contos Inhalt zu retten. Es heisst, das Unglück sei infolge der grossen Dunkelheit erfolgt.

Klerikale Agitation. Aus Natal wird gemeldet, verschiedene Padres im Staate Rio Grande do Norte fordern in ihren Predigten das Volk auf, den Verordnungen der republikanischen Regierung zu widerstehen.

Paraná. Ueber den Rücktritt des früheren Gouvernors schreibt der »Beobachter« Folgendes:

Herr Americo Lobo, der frühere Gouvernador, von dem es allgemein hiess, er kehre nach Paraná zurück, kommt zu unserem Bedauern leider nicht mehr hierher. Dass dieser wackere Mann bei der Centralregierung in Rio die Lage Paraná's so dargestellt hat, wie sie wirklich ist, geht daraus hervor, dass ihm thatsächlich das Angebot gemacht wurde, seinen früheren Posten wieder einzunehmen. Herr Lobo sagte zu, aber nur unter folgenden Bedingungen: 1) Dass der Polizeichef Dr. Herculano de Freitas entlassen wird; 2) Enthebung des Dr. Vicente Machado von allen seinen Aemtern; 3) Bewilligung von 170 Contos für Kolonisation; 4) Ernennung des Capitão Vilella Tavares als Chef de Polícia; 5) Erbauung eines Palastes für das Governo.

Diese Forderungen entsprechen ganz den Verhältnissen, allein Herr Americo Lobo hat den Nepotismus nicht in Betracht gezogen. Dr. Herculano de Freitas, der Polizeichef, ist der Schwiegervater des Ministers Glycerio, das sagt alles.

Der »Pionier« in Curitiba schreibt: Kein Staat in der ganzen Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien hat so viele Gouverneure gewechselt, wie Paraná. Es ist dies seit dem 15. November 1889, bis jetzt der vierte Gouverneur, ohne die Zeit gerechnet, in welcher der Vicegouverneur regiert; mit Hrn. Serzedello Correia bekämen wir nun den fünften Gouverneur.

Noch ist kein Jahr vergangen seit Proklamirung der Republik und Paraná hat das Vergnügen, sein fünftes Staatsoberhaupt zu begrüssen! Ob es die provisorische Regierung nicht einsieht, dass durch den oft Wechsel der Gouverneure doch unbedingt der Staat darunter leiden muss, oder ob sie es nicht einsehen will und einer Gruppe von Interessenten mehr Vertrauen schenkt, als der gesammten übrigen Bevölkerung? Nur dieser Interessentengruppe haben wir es zu verdanken, dass bei uns kein Gouverneur dauernd bleibt.

Der Regierungspalast ist stets der Tummelplatz dieser Gruppe gewesen und noch alle unsere Gouverneure begingen den Fehler, dass sie nur einseitig stets nur dieser Gruppe zu Diensten waren, bis sie die wirklichen Absichten derselben erkannten; dann blieb ihnen kein anderer Ausweg, als zu designiren, da sie doch nicht gut wieder umschwenken können und sich dadurch die »Freunde« zu Feinden machen.

S. Catharina. Wie der »Kol. Ztg.« von kompetenter Seite mitgetheilt wird, ist zwischen der provisorischen Regierung der Vereinigten Staaten Brasiliens und dem Kolonisationsvereine von 1849 in Hamburg ein neuer Kontrakt auf 10 Jahre abgeschlossen worden, in welchem die Regierung sich verpflichtet hat, dem Vereine bis zu 400,000 Hektaren Staatsländereien, belegen in der Zone zwischen S. Bento, Blumenau, Curitibaanos und Lages, sowie auch in Campos Novos, zu einem bereits festgesetzten Preise, zu verkaufen. Somit scheint also die Fortsetzung der Kolonisation in Dona Francisca gesichert zu sein.

Aus dem Municipium S. Bento wird eine Mordthat berichtet. Der dort ansässige und auch hierorts bekannte Fazendeiro Bento Martins ist von seinem eigenen Enkel getödtet worden, indem derselbe ihm einen Schuss und einen Facostich beibrachte. Martins lebte seit längerer Zeit bereits mit seinem Schwiegervater in Unfrieden und soll hieraus die traurige That des letzteren entsprungen sein. Der Mörder ist flüchtig. Bento Martins stand in einem Alter von einigen 70 Jahren.

In Brusque hat die Bevölkerung den dortigen katholischen Geistlichen P. Fritzen genöthigt, die Ortschaft zu verlassen, da er durch seine Unuldamsamkeit die allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat. Die nächste Ursache war eine Taufe, bei der er einen protestantischen Pathen zurückwies und sich auf die unpassendste Weise betrug. Er flüchtete sich nach Itajahy. Der Polizeichef hat sich nach Brusque begeben, um die Sache näher zu untersuchen.

Die Bundesregierung hat ihrer Kommission zum Ankauf von Material in Europa den Auftrag zukommen lassen, für den Hafen von Desterro, welcher dringend einer Besserung bedarf, eine Baggermaschine anzukaufen. Dasselbe ist für den Hafen von Paraná angeordnet worden. (Kol. Ztg.)

Rio Grande do Sul. In Santa Maria wurde am 11. August Nachts 12 Uhr, als er mit seiner Frau nach Hause ging, der Municipalrichter Dr. Felipe Alves de Oliveira von einem unbekanntem Banditen ermordet.

Dr. Felipe Alves de Oliveira war aus Pernambuco gebürtig. Nach Vollendung seiner Studien kam er als Juiz Municipal nach Santa Maria, wo er sich

mit einer Tochter von João Daudt verheirathete. Er hinterlässt mehrere Kinder. Einige Zeit war er Juiz de Direito in S. Borja, von wo er nach Corumbá versetzt wurde. Er wartete in Santa Maria auf Reisekostenbewilligung von der Regierung, um die Reise dorthin anzutreten.

Der Mord wird von den Gegnern der Situation politisch ausgebeutet.

Der »D. Post.« wird aus Estrella, vom 4. August 1890 geschrieben: Der Schleier, der über das Thun und Wollen der katholischen Partei hier anfänglich gezogen wurde, hat sich gelichtet, und ihr Programm lässt sich in folgende Sätze fassen:

- 1) Aufhebung der Civilehe.
2) Ahermalige Einsetzung der katholischen Kirche als Staatsreligion; also, »Aufhebung der Kultusfreiheit.«
3) Wählbarkeit des Klerus.

Damit nun dem Ganzen die Krone nicht fehle, wird souffliert:

»Sollte Obiges nicht auf gutem Wege durchführbar sein, so sei schliesslich Gewalt zu gebrauchen.«

Wäre es nun zu verwundern, wenn die Regierung die Herren Souffleure davonjagte? Brasilien sollte also ein Kirchenstaat und vom Krummstab regiert werden! Das gäbe herrliche Zeiten im 19. Jahrhundert! Die Tragweite, namentlich des 3. Artikels wäre unabschbar, wenn man die Dressur des katholischen Volkes kennt und versteht, wie sie namentlich im Beichtstuhl gehandhabt wird.

Die Antwort auf das biedere Zusätzchen gab die Regierung, indem sie dieser Tage der hiesigen Polizeitruppe eine Verstärkung von 18 Mann schickte. Weitere Folgerungen kann sich jeder Unbefangene selbst machen.

Auffallend ist noch dabei die Dreistigkeit, mit welcher die Agenten obiger Partei die Protestanten an dieselbe zu bewegen suchen, indem sie vorgeben, »unsere, also die evangelischen Geistlichen wären dann auch wählbar, auch würde auf der Kolonie viel mehr gethan.« Nun, das glaube ich selbst auch. Hoffentlich sind unter den Protestanten keine solchen Gimpel, die auf diesen Leim gehen. Neulich lud der Jesuitenpater Herr Steinhart hier den Dirigenten des hiesigen evangelischen Gesangsvereins, Hrn. August Lohmann, zu sich ein, um ihn mit seinem Verein zu veranlassen, der katholischen Partei beizutreten. Natürlich setzte es einen Korb ab. Das Schicksal der Petition um Kultusfreiheit seinerzeit ist noch zu frisch im Gedächtniss hier.

In Pelotas wird bald die Papierfabrik der HH. Bartholomeus Bonora und Octavio Picardo eröffnet werden. Es sollen mehr als 50 Arbeiter in derselben beschäftigt werden.

Die nun begonnene Untersuchung bezüglich der Ermordung des Dr. Alves gestaltet sich stürmisch. Bewallnet wohnt das Volk den Verhandlungen bei. Am 31. kam es dabei sogar zu Thätlichkeiten. Der Municipalrichter von Santa Maria da Boeca do Monte verlangt von der Behörde Schutzmannschaft.

Silveira Martins, der von der Regierung verbannt wurde, weil, wie die »Köln. Ztg.« meldet, gegenwärtig in Frankfurt, wo er beim brasilianischen Konsul wohnt. Da Silveira Martins ein grosser Feind der republikanischen Regierung ist, hebt ihn die »Köln. Ztg.« in den Himmel hinauf und verherrlicht ihn als den grössten Mann Brasiliens. Silveira Martins werde am 15. September die grösste Zahl der Stimmen durch die Deutsch-Brasilianer in Rio Grande auf sich vereinigen. —?

Paris, 29. »O Seculo XIX.« erklärt den zwischen England und Portugal abgeschlossenen Vertrag als eigentliche Bevormundung des letzteren durch ersteres. So könne z. B. Portugal auf afrikanischem Boden keinen Territorialerwerb mehr machen ohne vorherige Bewilligung von Seiten Englands.

29. Die Arbeitseinstellungen in den belgischen Minengebieten nehmen immer grössere Ausdehnung an.

London, 29. In Melbourne streiken die Gasarbeiter.

In den zwischen England und Nordamerika schwebenden Streitfrage bezüglich der Fischerei in der Behringstrasse haben sich neue Schwierigkeiten eingestellt. Das Parlament von Canada ist gegen den schiedsrichterlichen Entscheid.

30. Ein Zug der Glasgow-Linie entgleiste und wurden dabei viele Personen getödtet und verwundet.

31. Es wird hier eine Gesellschaft gebildet zur Ausbeutung der Mineralerschätze Boliviens.

Rom, 29. Es steht ein Regierungskret in Aussicht, durch welches alle republikanischen Clubs in Rom und anderen Städten des Landes unterdrückt werden.

New-York, 30. Die spanische Regierung hat seine Vermittlerdienste den in Streit liegenden Regierungen von S. Salvador und Guatemala angeboten. Der Präsident von S. Salvador hat die Vermittlung jedoch abgelehnt.

Auf der Insel Hawai kam es zwischen den Eingebornen und der fremden Bevölkerung zu ersten Konflikten. Nordamerika hat ein Geschwader dahin abgeschickt.

Buenos Aires, 29. Auf Befehl des Kriegsministers wurde Oberst Sebastian Pereyra gefänglich eingezogen.

30. Der Governador von Tucuman ist von seinem Amte zurückgetreten.

31. In Cordoba brachten 20,000 Personen der Juaristischen Herrschaft eine Misstrauensmanifestation. Es gab dabei einzelne Konflikte mit der Polizei.

In Montevideo soll dieser Tage eine empfindliche Kälte herrschen und der Thermometer bis auf Null gefallen sein.

2. Sept. Präsident Pellegrini wird demnächst dem Kongresse ein Gesetz bezüglich Organisation der Municipalverwaltung von Buenos Aires, mit Wahl des Municipalrathes durch das Volk, vorlegen.

Die Regierung der Provinz Tucuman ersucht die Nationalregierung um Intervention zur Regelung der verwickelten inneren Angelegenheiten. In der Bevölkerung jener Provinz herrscht grosse Aufregung. Die Regierung schickte Truppen nach Tucuman.

2. Die Angestellten der öffentlichen Beleuchtung streiken.

Das Dekret der allgemeinen Amnestie und Wiedereinsetzung der revolutionären Land- und Seetruppen ist unterzeichnet.

Goldkurs 238.

Montevideo, 30. Die Finanzkrise dauert fort. Die Regierung will in London eine neue Anleihe von 12 Millionen Pesos aufnehmen.

Es verlautet, 10 brasilianische Soldaten, die mit dem Dampfer »Rio-Verde« nach Cuyabá gefahren, seien ertrunken.

Valparaiso, 30. Der chilenische Kongress beschloss, sich nicht als Gerichtskammer zu konstituiren zur Aburtheilung des Ministeriums Sanfuentes wegen seinem Verhalten bei den jüngsten Unruhen in Valparaiso, Santiago und Tarapaca.

In Lima wurde der Cabo Henrique Garcia wegen Mordes zum Tode verurtheilt und die Strafe durch Erschiessen vollzogen.

Bei der Eröffnung des bolivianischen Kongresses protestirte der Präsident in seiner Botschaft gegen das von der chilenischen Regierung angenommene Verhalten.

Die chilenische Militärschule bereitet ein literarisch-musikalisches Fest vor zu Ehren des brasilianischen Gesandten.

Die bolivianische Regierung hat für die revolutionären Bürger allgemeine Amnestie beschlossen.

Reise nach Brasilien.

2. Von Tanger bis Rio de Janeiro.

von Ernesto Niemeyer.

(Fortsetzung.)

Die Schiffsuhr verkündete Mitternacht, als unser Dampfer sich in Bewegung setzte, den Hafen von Tanger zu verlassen.

Am folgenden Morgen wogten um uns die Fluten des Atlantischen Ozeans, unabsehbar dehnte sich die rastlos wellende Oede. Wir folgten der afrikanischen Küste in der gehörigen Entfernung, um die vielen und meilenlangen Seebänke zu vermeiden, welche sich an dieser Küste befinden. Keine Spur vom Lande war zu sehen, und doch fühlte unsere Einbildungskraft die Nähe des unwirthlichen heissen Afrika.

Einige Medusen schwammen vorüber. Dieses sonderbare Thier hat seinen Namen mit Recht erhalten, wenn man sich vorstellt, der Körper sei der Kopf und die langen Arme/ seien die Haare der Medusa. Die Medusa steckt die Hälfte ihres Körpers aus dem Wasser, wie ein Segel, und lässt sich vom Winde treiben. Auf und ab wogt sie mit den Wellen, aber sie segelt für ihr Bedürfniss schnell genug. Sie will ja nur den Platz verändern, um neue, mit Nahrungsstoffen gesättigte Stellen des Wassers zu finden. Die eine hat den Körper rosenroth und weiss, mit braunen Armen, die beim Segeln wie ein Bündel Stricke nachgezogen werden, die andere ist bräunlich oder gelblich und so fort.

Die schönen rothen, blauen und weissen Quallen, die in Brasiliens Meere so häufig sind, haben sich in den ersten Tagen nicht gezeigt.

Am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr waren wir im Hafen von Las Palmas. Die Stadt lag malerisch, aber ziemlich fern von uns, auf einem Vorsprung der Insel. Nahe bei uns war der eigentliche Hafen, durch eine lange Mauer vom Meere abgewonnen und geschützt.

Ich fuhr mit dem Freunde, Dr. Pedro Americo, und zwei anderen Herren ans Land. Beim Aussteigen stiessen wir auf einen unerwarteten Uebelstand. Die Wellen spritzten vom Meere her hoch über die Mauer des Hafens, auf und an welcher wir nothwendig gehen mussten. Ein fremder Herr, ebenfalls Reisender unseres Dampfers, der vor uns ging, wurde von einem Wassersturze vollständig durchnässt. Wir liefen eilig bei der gefährlichen Stelle vorbei, aber wateten tief im Wasser der Welle. Ein solcher Empfang schien uns eine schlechte Empfehlung für den Hafen. Nachdem der Preis der Hin- und Rückfahrt mit einem Kutscher vereinbart war, bestiegen wir vier Gefährten den Wagen, und die drei Pferde, die uns zogen, liefen in frischem Trabe dahin. Ich sah, dass der Hafen an einer kleinen Insel liegt, welche mit der Grand Canaria durch eine breite Sandbank verbunden ist. Die kleine Insel ist, wenigstens an der Hafenseite, schon ziemlich bewohnt und bebaut. Seltam war es, am Fusse der Bergeshänge sehr viele thürartige Oeffnungen zu sehen. Vor einigen von diesen waren Frauen und Kinder gelagert und gruppiert, sodass kein Zweifel blieb, es seien Wohnungen der armen Leute. Später erfuhren wir von anderen Reisenden, dass die Wohnungen, in die Erde gegraben, nicht so grauhaft troglodytenmässig im Innern aussähen, wie man sich leicht vorstellen möchte. Eine Glasscheibe, in die obere Decke eingelassen, gestattet dem Tages- und Mondeslicht den Eintritt.

Das freudige Gefühl, wieder auf festem Lande zu sein, wirkte ungläublich auf uns ein. Eine übersprudelnde Heiterkeit herrschte in unserm vierblättrigen Kleeblatt, die uns jedoch nicht hinderte, mit der grössten Aufmerksamkeit unsere Umgegend zu beobachten, sondern vielmehr dazu beitrug, uns gegenseitig mitzutheilen, was unser Auge im Fluge erhaschte. Vielleicht war es aus diesem Grunde, dass uns die stellenweise öde und wüstenartige Gegend nicht melancholisch erschien, dass wir mit Jubel jeden blühenden kleinen Garten begrüssten, und dass wir nur über die Horden von halbnackten Jungens lachten, die in schnellem Laufe unseren Wagen verfolgten. Vielleicht war es unser frohes Gesicht, welches die Knaben ermunterte, unablässig zu betteln.

Ueber die Sandbank ist ein guter Fahrweg gebaut, und man legt gegenwärtig die Schienen zu einer Pferdebahn. Die Entfernung vom Hafen bis zur Stadt ist so gross, dass man im Trabe eine Stunde fährt. Ich konnte nicht recht den Grund erforschen, warum man den Hafen nicht direkt vor der Stadt angelegt habe.

Nachdem wir die grosse Insel erreicht hatten, sahen wir rechts von uns grosse Dünen von röthlichem Sande, auf welchem sich braune Jungens tummelten. Als sie unseren Wagen erblickten, sprangen die Knaben eilig von den nächsten Gipfeln der Dünen, wobei einer von ihnen kopfüber den Sandberg herunterglitt. Der Sand ist sehr fein, und wird vom Winde hin- und hergetrieben. Die ganze Insel scheint vulkanischen Ursprunges zu sein. Wir sahen Bruchstücke, von Tuff und Lava. Im Innern erheben sich verhältnissmässig sehr hohe Berge, und in den Thälern grünen ansehnliche Wälder. In der Stadt trafen wir grosse Lager von guten Brettern, welche im Gebirge geschnitten worden waren. Alle Früchte gedeihen hier. In den Thälern findet man die der heissen, und auf den Bergen die der gemässigten Zone. Kleine, aber schöne Gärten sind in und bei der Stadt angelegt, und die Blumenbüsche standen in voller Pracht. Die Engländer haben Las Palmas zu einer beliebtesten Winterstation gemacht, und bauen jetzt überall schöne Häuser und Villen. (Fortf. folgt.)

sahen wir rechts von uns grosse Dünen von röthlichem Sande, auf welchem sich braune Jungens tummelten. Als sie unseren Wagen erblickten, sprangen die Knaben eilig von den nächsten Gipfeln der Dünen, wobei einer von ihnen kopfüber den Sandberg herunterglitt. Der Sand ist sehr fein, und wird vom Winde hin- und hergetrieben. Die ganze Insel scheint vulkanischen Ursprunges zu sein. Wir sahen Bruchstücke, von Tuff und Lava. Im Innern erheben sich verhältnissmässig sehr hohe Berge, und in den Thälern grünen ansehnliche Wälder. In der Stadt trafen wir grosse Lager von guten Brettern, welche im Gebirge geschnitten worden waren. Alle Früchte gedeihen hier. In den Thälern findet man die der heissen, und auf den Bergen die der gemässigten Zone. Kleine, aber schöne Gärten sind in und bei der Stadt angelegt, und die Blumenbüsche standen in voller Pracht. Die Engländer haben Las Palmas zu einer beliebtesten Winterstation gemacht, und bauen jetzt überall schöne Häuser und Villen. (Fortf. folgt.)

Aufruf an die deutschen Arbeiter!

Deutsche Arbeiter, Wahlmänner!

Die deutsche Sektion der Arbeiterpartei Brasiliens hat in ihrer zahlreich besuchten Versammlung vom letzten Samstag einstimmig beschlossen, an den bevorstehenden Wahlen vom 15. September theilzunehmen und für die vier von der »Partido Operario« aufgestellten Zählkandidaten und im Uebrigen für die Liste der republikanischen Partei zu stimmen.

Bei dieser Beschlussfassung ging die Versammlung von folgenden Erwägungen aus:

Vor allem ist es am 15. September nothwendig, durch Eintreten für die republikanischen Kandidaten im Kongresse eine radikal-republikanische Majorität zu sichern, und da man über das Wahlergebnis in den Nordstaaten keineswegs vollständig sicher sein kann, dafür zu sorgen, dass S. Paulo nur fortschrittliche Abgeordnete nach Rio schickt. Deshalb stimmen wir alle einmüthig für die republikanische Liste.

Da aber jenes Parlament über die wichtigsten Angelegenheiten, über die höchsten Interessen des Volkes zu berathen und zu entscheiden hat, ist es nicht nur gerecht und billig, sondern absolut nothwendig, dass nicht allein die oberen Stände, die Gelehrten, die Reichen und Begüterten, sondern auch die zahlreichen arbeitenden Klassen, die breiten Schichten des Volkes ihre eigenen Vertreter haben, Repräsentanten, die im Volke lebend, seine Leiden, seine Bedürfnisse mitführend, aus eigener Erfahrung wissen, was dem Volke noththut, was es bedarf und was es verlangt.

Deshalb haben die deutschen Arbeiter die von der brasilianischen Arbeiterpartei gestellte Forderung nach eigenen Vertretern im Kongresse für vollständig gerechtfertigt und einstimmig beschlossen, am 15. September in allererster Linie für die vier Arbeiterkandidaten zu stimmen. Wenn auch für diesmal noch wenig Hoffnung vorhanden ist, dass die Arbeiterkandidaten siegen, so muss doch schon beim ersten Wahlkampfe die Forderung eigener Arbeiterkandidaten als feststehender Grundsatz und als unsere unerschütterliche Forderung aufgestellt werden.

Deutsche Arbeiter, Wahlmänner! Erscheint am 15. September an der Urne. Alle Mann aufgerückt, Stimmt für die vier Arbeiterkandidaten in erster Linie, denn diese Forderung ist nur recht und billig und muss deshalb über kurz oder lang erfüllt werden. Von der Energie, der Ausdauer und der Einigkeit der Arbeiter hängt unser Sieg ab. Ausser diesen vier Kandidaten stimmt dann für die republikanische Liste, damit hierdurch die Republik befestigt, die Annahme der radikalen Landesverfassung gesichert, der Einfluss der reaktionär-jesuitischen Clique dauernd gebrochen und eine fortschrittliche, friedliche und gedeihliche Entwicklung der grossen, gesegneten Republik Brasiliens garantiert ist.

In den nächsten Tagen werden wir im ganzen Staate unsere Wahllisten versenden. Sorgt, werthe Genossen, für allseitige Verbreitung derselben, und ziehet mit diesen Listen als Loosung in der Hand an die Urne.

Es lebe die Arbeiterpartei und die radikale Republik! Das Comité der deutschen Sektion der Arbeiterpartei Brasiliens:

Winger, Kirschner, Edinger, Hennies, Kolring, Lux, Hopfner, Müller, Braune.

S. Paulo, 1. September 1890.

Alle Briefschaften sind zu richten an die Adresse: Secção alemão do Partido Operario, Rua Santa Ephigenia 101, S. Paulo.

Kaffee. Santos, den 2. Sept. 1890. Verkäufe 5000 Sack. Basis 85000.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Porto Alegre, von Rio, d. 6.

Abgehende Dampfer:

Baltimore, nach Bremen, d. 5.

Porto Alegre, am 6. d., Mittags, nach: Paranaguá, Antonina, São Francisco, Desterro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Trent, nach dem Laplata, d. 6.

Hogarth, nach New-York, d. 6.

Gesucht eine Person, welche gut wäscht und plättet. Rua do Trem N. 11.

Ein Saal und Alkoven mit oder ohne Möbel zu vermieten. Rua da Conceição 6.

Man braucht ein Dienstmädchen von 15-17 Jahren für eine Familie ohne Kinder. Es wird deutsch gesprochen. Rua da Gloria 75 A.

Ein freundlicher Saal und Alkoven zu vermieten. Rua Aurora 100.

Für sofort ein gutes Hausmädchen gesucht. Rua Formosa 17.

Köchin gesucht für eine kleine Familie. Bezahlung gut. Rua do Trem N. 11.

Gesucht: ein junger Mann. Rua S. José 57.

Es wird eine gute Köchin gesucht. Rua Severo Queiroz 20A.

Kaiserliches Deutsches Konsulat.

Wilhelm Rauchfus aus Lausig bei Dresden, Bernhard Pieper aus Haselünne, Hannover, Bernhard Frisch, Schmied, aus Halle a/Saale, werden ersucht, dem Kaiserlichen Konsulat ihren derzeitigen Aufenthalt anzuzeigen.

Der Kaiserliche Konsul: Trost.

GESELLSCHAFT GERMANIA.

Sonnabend den 6. September 1890

VI. Allgemeiner Herrenabend mit Schützenfest.

Prämierung der aus dem Schiesssturnier hervorgegangenen besten Schützen. Festtafel à Couvert 3000.

Musikalisch-deklamatorische Unterhaltung. Die geehrten Mitglieder, welche am Feste theilnehmen wollen, werden gebeten, sich in die bei unserem Oekonomen aufliegende Liste rechtzeitig einzutragen.

Das Fest-Comité:

H. Bamberg. O. Gladosch. L. Pflug sen.

Verein »Zum Guten Abend«.

Sonnabend den 6. September

BALL

im Salon des Club Gymnastico Portuguez.

I. A.: W. Schoen Jun., I. Schriftführer.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN

LYRA.

Sonnabend den 6. September, Abends 9 Uhr,

Grosser Ball

wozu höflichst einladet Der Vorstand.

Arbeiterverein Vorwärts.

Sonnabend den 6. Septbr. im Saale des Hrn. F. Abraham

LASSALLE-FEIER.

Programm:

Prolog, Festrede, Ernstes und Heiteres, Tanz. Anfang 1/8 Uhr Abends. Genossen, Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Allg. Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse S. Paulo.

Die monatliche Einzahlung vom 6. September ist wegen Lassalle's Gedenkfeier auf Sonnabend den 13. August verlegt.

Da diese Einzahlung die letzte vor Quartals-Schluss ist, sieht zahlreichem Erscheinen entgegen Der Vorstand.

Frische Heringe

Bücklinge, Schinken,

SPECK,

Gurken,

Grosses Sortiment von

CONSERVEN

empfiehlt

Oscar Wienthe, Rua S. Ephigenia 58A und 60.

Gesucht ein junger Mann, welcher in jeder Hinsicht zuverlässig und gewissenhaft ist und darüber gute Empfehlungen besitzt. Derselbe hätte die Reinhaltung und Ueberwachung des Hausstandes bei einem einzelnen Herrn zu besorgen. Zu erfragen in der Exped.

Geschäfts-Empfehlung.

G. SORGENICHT

Rua Rafael Tobias N. 5

empfiehlt dem geehrten Publikum von S. Paulo und Umgegend die Erzeugnisse seiner mit Dampf betrieb neu eingerichteten Werkstätte:

Ornamentirte Gläser,

stilgerecht fertiggestellt, für Façaden etc.

Bunte Scheiben für Schilder, Laternen etc.

Einfach mattes Glas.

Mousselin-Glas in verschied. Mustern.

Als Spezialität:

gebogene Gläser f. Armagões, Eckfaçaden etc. Rippenglas in jeder Grösse und Stärke.

Uebernimmt ausserdem das Einsetzen von Glas in Neubauten, sowie Reparaturen. Hochachtungsvoll

C. SORGENICHT.

João Arbenz, Kupferschmied,

macht seinen verehrlichen Kunden die Mittheilung, dass er seine Werkstatt nach seiner Chacara in Mogy das Cruzes verlegt hat und nach wie vor für alle in sein Fach schlagende Aufträge seine Dienste zur Verfügung stellt.

Werkzeuge

aller Art, hauptsächlich Hobel, Feilen etc., sowie Basquillschlösser für Schränke, Beizen (Nussebaum-, Eichen- und Mahagoni-Beize), fast unzerbrechliche Meter, Fliegenschrankgewebe etc. nur zu haben bei

RATHSAM & Comp.,

Ladeira S. João 16.

Schinken und frische Heringe

empfiehlt bestens H. Haas.

Dienstmädchen.

Gesucht bei entsprechendem Lohn ein tüchtiges Dienstmädchen. Largo dos Guayanazes N. 22.

Deutscher Hilfsverein.

Durch Herrn Stupakoff, vom Gesangsverein Mendelssohn, den Betrag von Rs. 1:000\$000 (ein conto de réis) aus dem Ergebnis der Ausführung der Oper »Martha« für die Kaiser-Wilhelm-Stiftung erhalten zu haben, bescheinigt mit verbindlichem Dank

Kaiser-Wilhelm-Stiftung Der Präsident, Albert Lion.

Delikatessen-Geschäft,

Bierwirthschaft, Frühstücks-Lokal

und

Wurstfabrik.

Empfehlen einem hochgeehrten Publikum und Freunden ihr gut eingerichtetes und frisches Lokal. Für gute Bedienung ist gesorgt; billige Preise; bestes Nationalbier à 300 Rs. Achtungsvoll

Aepinus & Co.

Rio de Janeiro, RUA DO ROSARIO 137.

Bindfaden und Abheftnadeln für Matratzenmacher, ersterer in allen Nummern und vorzüglicher Qualität (Spezialität) empfangen soeben

Rathsam & Co.,

Ladeira S. João 16.

Goldleisten

hiesigen Fabrikates werden in jeder Quantität abgegeben; Vertreter hierfür in allen Theilen Brasiliens gesucht. Muster stehen auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.

Bilder- und Spiegel-Einrahmungen etc., sowie alle in das Fach schlagende Arbeiten werden besorgt. Billigste Preise, sowie reelle Bedienung werden zugesichert.

Ad. Hartmann & Co.,

11 - Rua do Barão de Piracicaba - 11.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein fleissiger, strebsamer, verheiratheter Kaufmann in gesetztem Alter und mit den hiesigen Verhältnissen vertraut, erfahren in verschiedenen Industriezweigen, wünscht seine Stellung zu verändern, oder sich thätig mit etwas Kapital an irgend einem industriellen Unternehmen zu betheiligen. Gefl. Offerten unter »Bavaria« befördert die Expedition d. Bl.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, dass unser geliebter Gatte und Vater Julius Gübel im Alter von 51 Jahren und 2 Monaten am 28. August so einem fünfwöchentlichen Leberleiden sanft entschlafen ist.

Allen Denjenigen, welche uns bei seinem Krankenlager wie bei der Beerdigung ihre Theilnahme bezeigt haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Gübel.

Campinas, 30. August 1890.

CAIXEIRO.

Ein kaufmännisch gebildeter, ordentlicher und zuverlässiger Mann findet Anstellung und sein gutes Fortkommen, sobald er etwas eingearbeitet ist, in der Deutschen Eisenloja von João Fischbacher, Rua 15 de Novembro 56, São Paulo.

Zuckersäcke werden fortwährend verkauft im Dutzend und einzeln, à Sack 300 Reis. Dieselben eignen sich vorzüglich zu Küchentüchern. Rua S. José 57.

ANTARCTICA SALVATOR

Täglich frischen Schoppen

Frederico Hapsel,

Rua do Bom Retiro N. 9.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht für eine gute Familie, bei hohem Lohn. Rua Direita 44.

2 Dienstmädchen gesucht, eins zum Aufwarten und für Küchenarbeit, das andere für Waschen und Plätten. Rua Marechal Deodoro N. 2, Sobrado.

Gebühte Tailen-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. Anna Joachim, Rua de S. João N. 12.

Eine gute

Plätterin

wird gesucht. Rua Florencio d'Abreu 136.

Dienstmädchen.

Gesucht wird ein Mädchen. Rua 7 de Abril N. 44.

Gesucht ein Mädchen, welches gut waschen und plätten kann. 53 Rua 15 de Novembro, Sobrado.

Gesucht zum 1. September ein ordentliches Mädchen, sowie ein Hausdiener. Näheres Rua Boa Vista N. 44.

9 - RUA BOM RETIRO - 9

sind freundliche Zimmer, möblirt oder unmöblirt, an einzelne Herren zu vermieten. Auf Wunsch wird Pension gegeben.

Gesucht: zwei unmöblirte Zimmer für einen Herrn. Adressen erbeten an O. N., Rua S. Bento 28.

Loja de ferragens allemã

RATHSAM & C.

Unsere werthen Kunden zur Nachricht, dass wir in letzter Zeit grössere Waarensendung empfangen und nunmehr im Stand sind, auch grössere Bestellungen prompt und billigst auszuführen. Ganz besonders empfehlen wir folgende Artikel: Weiss und blau emailirtes Geschirr, sowie echtes amerikanisches Louça Agathe, Kaffeemaschinen, beste engl. Plätteisen mit Charnier zu 15500 und 25000 pr. Stück, Gurkenhobel, Stopp- und Strick-Nadeln, Kleiderhalter, Tisch-Pfeffermühlen, beste englische Messer und Gabeln, Küchenmesser, Beefklopper, Messerschärfer etc. etc.

LADEIRA S. JOÃO N. 16.

Bei unserer Rückreise nach Deutschland sagen wir allen Freunden und Bekannten, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, noch ein herzliches Lebewohl. S. Paulo, 1. September 1890.

Nicolau Diederichsen und Familie.

LOJA BERLIM

4 - Rua Florencio de Abreu - 4

Neu angekommen:

Carrirte Satins mit Kanten, Zephyre, Wollmousseline, indische Gaze, durchbrochene und halb-seidene Spitzenstoffe, leichte Wollstoffe, Palha de seda, Surah, Kalkune, eine Partie vorgezeichneter Handtücher, Serviertischdecken, Bettlischen, Tischläufer etc. in Leinen (neueste Muster). Grosse Auswahl in

Fächern, seidenden Bändern und Parfümerien. Feinste ausländische Toiletteseifen, sowie solche aus der Fabrik von Oscar Lassen.

Caroline Gerlach.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrlichen Kunden zur gefl. Notiznahme, dass ich mein Geschäft von der Rua Seminario nach der Rua Santa Efigenia N. 43 verlegt habe, und halte mich auch ferner bei Bedarf neuer Uhren, sowie für Reparaturen bestens empfohlen. Ernst Preyer.

2 Schlafstellen zu vermieten. Rua Aurora 21.

Ein deutscher Arbeiter, der auch schon in hiesigen Bierbrauereien thätig gewesen, sucht Beschäftigung. Zu erfragen Rua Triumpho 35, oder bei der Expedition d. Bl.

RHEIN-WEINE. Ebersheimer Mittelberg Niersteiner. Hochheimer Liebfrauenmilch. echter TOKAYER bei J. FLACH, Rua S. Bento 18.

Fabriks-Eröffnung.

Endesunterzeichneter setzt hiermit werthe Landsleute von S. Paulo und Umgebung in Kenntniss, dass ich seit Kurzem eine

Metall- und Eisen-Giesserei

(speziell Glocken)

eröffnet habe. Als ehemaliger Leiter der Hund-schen Fabrik, sowie anderer Giessereien auf hiesigem Platze und meiner langjährigen Praxis bin ich in Stand gesetzt, auch irgendwelche mir übertragene Arbeit zur besten Zufriedenheit des Bestellers und möglichst billigsten Preisen auszuführen.

Fundação de sinos e metais.

Rua dos Gusmões N. 11 - São Paulo.

João A. Niel.

Haus- und Toiletteseifen-Fabrik

von

OSCAR LASSEN

Rua S. Domingos 3-5 (Bella-Vista), São Paulo

empfiehlt:

1. Toiletteseifen in verschiedeneo Düften und eleganter Packung.

1. Cocosseifen in Riegeln à 1/2, und 1/4, Kilo, ohne Duft.

1. Toiletteseifen für Familien in gepressten Stücken und Riegeln in verschiedeneo Düften.

1. Glyceriu- und Vaseline-Seifen, beliebte Hautverschönerungsmittel.

1. Bimsteinseife.

1. Silberputzseife von vorzüglicher Wirkung. Medizinische Seifen.

Theer-, Schwefel-, Carbol- und Salicyl-Seife, wohlbekannt wegen ihrer gutoe Eigenschaften bei Hautkrankheiten, und ist die Qualität der Seifen dieser Fabrik verbürgt besser als die bisher bekannten ausländischen Seifen dieser Gattung.

Alle Seifen aus der Fabrik von Oscar Lassen sind aus bestem Rohmaterial gefertigt und sind den besten europäischen Marken in Qualität ebenbürtig. Hausseifen ebenfalls aus reinem Rohmaterial in verschiedenen Preislagen.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Schirmmacherei.

Wir erlauben uns hiermit, unseren geehrten Kunden mitzuthetheilen, dass wir stets ein grosses Sortiment von Sonn- und Regenschirmen in Seide sowie Farbenseide, Alpaca und Baumwolle in grosser Auswahl vorrätthig halten.

Ueberzüge und alle Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

WILHELM WILLRICH & C. Rua do Commercio N. 50.

Gesucht wird ein deutsches Ehepaar zur Besorgung der Küche und sonstiger Hausarbeit, sowie eine ältere Frau zum Kinderwarten. Kenntniss der portugiesischen oder frauzösischen Sprache ist nothwendig. Näheres Rua da Gloria 84

Rothen und weissen

Nationalwein eines Product in Flaschen und Gebinden empfehlen Gebrüder Zimmermann am Markt.

Textbücher

zu den Opern »Martha« und »Stradella« sind in der Expedition d. Blt. zu haben. Preis à 500 Reis.

Deutsche Einwanderung.

Alle in Brasilien ansässige Deutsche, welche ihre Familienmitglieder oder Freunde von Deutschland zu sich kommen lassen wollen, wie auch sonstige Familien, welche aus Deutschland nach Brasilien auswandern wollen, können sich wenden an José dos Santos & Co., 4 Praça dos Romulares, Lissabon (Portugal), welcher denselben auf Rechnung der brasilianischen Regierung ganz kostenfreie Schiffskarten einsenden werden.

O MELHOR AMARGO! - Der beste Bitter!

Der gesündeste, bis jetzt bekannte Liqueur, welcher den Durst stillt, die Verdauung befördert, den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber, Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher gegen Würmer, Cholera, Fieber wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate nachgewiesen ist, ist der

FERNET BRANCA

von Fratelli Branca in Mailand

prämirt mit Goldmedaillen in:

London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879, Paris 1878, Philadelphia 1876, Wieo 1873 etc. etc.

Alleinige Concessionäre für den Export nach Südamerika seit dem Jahre 1875.

Herrn CARLO F. HOFER & Co., Genua (Italien), die in allen bedeutenden Plätzen Südamerika's Niederlagen und Vertreter haben, welche letzteren befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen jede Falsifikation und jedes gegen die Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch vorzugehen.

Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche das genannte Haus CARLO F. HOFER & Co. exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Südamerika, ist das beste Zeugnis für die Güte dieses geschätzten Präparats.

Man fordere echten FERNET BRANCA! Das Publikum lasse sich nicht durch die nachtheilig wirkenden Imitationen irre leiten, welche in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten werden.

Alleinige Importeure für ganz Brasilien:

Henrique Delf'Acqua & Irmão

Rua do Imperador 38 - São Paulo.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kapitän H. N. Porasto geht am 10. Sept. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

CAMPINAS

Kapitän A. Barrelet geht am 17. Sept. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän J. Poschmann geht am 24. Sept. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG.

Au Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH

RUA S. BENTO N. 18.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

BALTIMORE

geht am 5. September nach: Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.

Artzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos

Zerrenner Bülow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 81.

Druck und Verlag von G. Trebitz.